

Das Geheimnis des Glücks
ist die Freiheit, und das
Geheimnis der Freiheit ist
der Mut

PERIKLES



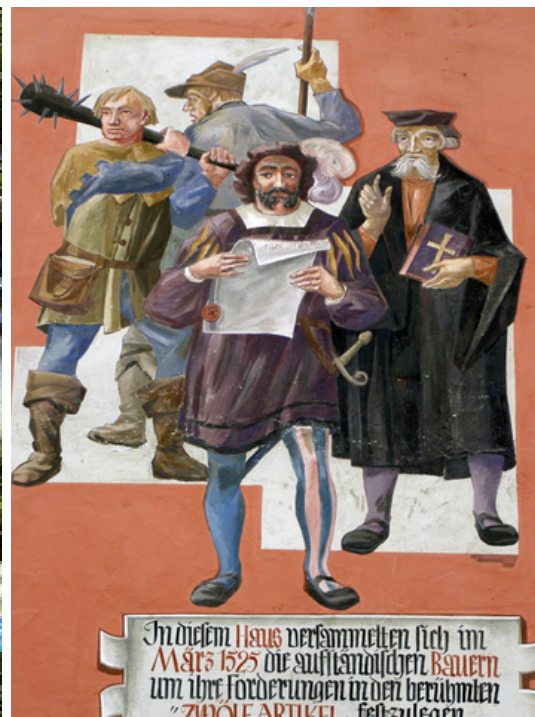
"MITTELALTER IST ÜBERALL"

500 JAHRE- STADT DER FREIHEITSRECHTE MEMMINGEN

EV11 PROJEKTORIENTIERTES ARBEITEN
10.03.2025

berufsfachschule
fachakademie
memmingen

Außenstelle der Staatlichen
Berufsschule Memmingen



INHALTSVERZEICHNIS

Vorbereitung und Ablauf der Schnitzeljagd	2
Station I: Marktplatz	6
Station II: Einlass	11
Station III: St. Martinskirche	16
Station IV: Memminger Manifest	21
Station V: Kramerzunft	26
Station VI: So kam es zu den 12 Bauernartikel	31
Kreuzwortsrätsel	39
Checkliste	42
Quellenverzeichnis	44

VORBEREITUNG UND ABLAUF

VORBEREITUNG DER SCHNITZELJAGD:

Eine sorgfältige Vorbereitung ist entscheidend für das Gelingen der Schnitzeljagd. Dabei sollten folgende Schritte beachtet werden:

- Die QR-Codes an den entsprechenden Stationen gut sichtbar anbringen. (QR-Codes enthalten kurze Infotexte bzw. Audiodateien (Differenzierungsmöglichkeit) zu den Stationen) Alternative: Kopieren Sie die Infotexte und/oder Transkripte der Audiodateien und teilen diese als Geheft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.
- Die Hinweisfragen an den Stationen leicht verstecken, damit sie gefunden werden können. (Durch das Beantworten der Fragen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Standort der nächsten Schnitzeljagd-Station.)
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen für die Schnitzeljagd Smartphones (App zum QR-Codes scannen)
- Das Kreuzworträtsel (siehe Seite) in benötigter Anzahl kopieren, in das die Lösungen der Hinweisfragen eingetragen werden können.
- Stifte zum Ausfüllen des Kreuzworträtsels ausgeben oder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf hinweisen, Stifte mitzunehmen.
- Eventuell Klemmbretter o. Ä. ausgeben, damit das Ausfüllen der Kreuzworträtsel leichter fällt.
- Gegebenenfalls bei der Tourist Information Memmingen (Marktplatz 3, 87700 Memmingen) Stadtpläne für nicht Ortskundige Teilnehmerinnen und Teilnehmer organisieren (gegebenenfalls die einzelnen Stationen im Stadtplan markieren); alternativ den Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Nutzung von z. B. google-Maps mit dem Smartphone erlauben.

ABLAUF DER SCHNITZELJAGD:

Startpunkt:

- Die Schnitzeljagd beginnt auf dem Marktplatz.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Kreuzworträtsel sowie die ersten QR-Codes.

Erste Station:

- Die erste Hinweisfrage kann beispielsweise am Marktplatzbrunnen oder an der Blauen Saul versteckt sein.
- Durch das Lösen der ersten Frage erfahren die Teilnehmenden, wo sich die nächste Station befindet.

Weitere Stationen:

- An jeder Station gibt es eine neue Hinweisfrage sowie einen QR-Code mit Infotexten oder Audiodateien.
- Die Lösungen der Fragen werden in das Kreuzworträtsel eingetragen.

Ziel der Schnitzeljagd:

- Sobald alle Stationen durchlaufen und alle Fragen beantwortet wurden, gelangen die Teilnehmenden zum finalen Punkt der Schnitzeljagd.
- Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels kann als Abschlusskontrolle dienen.

STATIONEN DER SCHNITZELJAGD IM ÜBERBLICK

1. Marktplatz Memmingen: Info - IV Dr. Christoph Schappeler

Hinweisfrage: Durch welches Stadttor floh Schappeler?

2. Einlass: Info - II Einlass

Hinweisfrage: Schappeler war der Prediger von ... (Memminger Kirche).

3. St. Martin: Info - III St. Martin

Hinweisfrage: In welchem Memminger Gebäude fand das "Religionsgespräch" statt?

4. Rathaus: Info - VI Memminger Manifest

Hinweisfrage: Welches Gebäude soll heute, laut dem Manifest, für gesellschaftliche Debatten genutzt werden?

5. Kramerzunft: Info - V Kramerzunft

Hinweisfrage: An welchem Brunnen der Stadt kann man die 12 Artikel lesen?

6. Freiheitsbrunnen: Info - I So kam es zu den 12 Artikeln

Ziel

Am Ende der Schnitzeljagd können sich die Teilnehmenden am Bürgerforum (große Holzbänke auf dem Weinmarkt) versammeln, um die gewonnenen Informationen gemeinsam zu reflektieren. Dabei können folgende Fragen diskutiert werden: Was bedeutet Freiheit heute für mich? Warum ist Freiheit wichtig? Warum ist Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen essenziell? Inwiefern bedeutet Freiheit auch Verantwortung für sich und andere zu übernehmen? Zur Vertiefung oder Weiterführung könnte z. B. im Unterricht eine Auseinandersetzung mit den Menschenrechten und dem Grundgesetz erfolgen.

STATION I

MARKTPLATZ

I CHRISTOPH SCHAPPELER

Christoph Schappeler, geboren 1472 in St. Gallen, war ein studierter Jurist und Theologe. 1513 trat er eine Predigerstelle an der St.-Martins-Kirche in Memmingen an und schloss sich der Reformation an. Er folgte den Ideen Ulrich Zwinglis und setzte sich besonders für die Abschaffung der Leibeigenschaft ein.

Schappeler war an der Entstehung der „Zwölf Artikel“ beteiligt, die als erste formulierte Menschenrechtsforderung Europas gelten. Obwohl er den Bauernaufstand nicht unterstützte, sondern für einen gewaltfreien Weg plädierte, wurde er vom Schwäbischen Bund verfolgt. 1525 floh er durch den Einlass nach St. Gallen, wo er bis zu seinem Tod 1551 als Prediger tätig war.

(vgl.: HiKo; Mokrohs 2025, Wassermann und Breuksch)



<https://stadtarchiv.memmingen.de/publikationen/memminger-strassennamen.html>

I CHRISTOPH SCHAPPELER

AUDIO - TRANSKRIPT

 Schüler A: Christoph Schappeler? Noch nie gehört... War der wichtig?

 Schüler B: Und ob! Er war ein Prediger in Memmingen und hat sich für die Reformation eingesetzt.

 Schüler C: Also so wie Luther?

 Schüler B: Ähnlich, aber er folgte eher Ulrich Zwingli, der die Obrigkeit kritischer sah.

 Schüler A: Und was hat das mit den Bauern zu tun?

 Schüler B: Schappeler hat sie unterstützt, als sie gegen die Leibeigenschaft kämpften. Er half sogar mit, die „Zwölf Artikel“ zu schreiben – quasi eine frühe Forderung nach Menschenrechten.

 Schüler C: Hat er dann auch mit den Bauern gekämpft?

 Schüler B: Nein, er wollte keine Gewalt. Trotzdem musste er 1525 fliehen, als der Schwäbische Bund anrückte. Er entkam durch den Einlass, versteckt in einem Mistfuhrwerk.

 Schüler A: Krass! Also war er ein Revolutionär – aber ohne Waffen?

 Schüler C: Und hier irgendwo muss der nächste Hinweis versteckt sein... lasst uns suchen!

(vgl.: HiKo; Mokrohs 2025; Wassermann und Breuksch)

I CHRISTOPH SCHAPPELER

Infotext



Audio



I CHRISTOPH SCHAPPELER

Hinweisfrage:

Durch welches Stadttor floh
Schappeler?



STATION II

EINLASS

II EINLASS

Der Einlass war einst ein kontrollierter Zugang zur (Vor-)Stadt, besonders nach der Schließung der Stadttore am Abend. Der Bau aus den Jahren 1474/75 besteht aus einem Haupttor mit innerem Zwingerhof und einem Vortor mit äußerem Zwingerhof. Besonders bekannt ist der Einlass als Fluchtweg von Dr. Christoph Schappeler, dem Prediger der Reformationszeit von St. Martin. Er entkam den Landsknechten und dem Schwäbischen Bund, indem er sich in einem Mistkarren versteckte und bis nach St. Gallen floh.

(vgl.: Kayser 2017; Wassermann und Breuksch)



Quelle: Eigene Abbildung (2025)



Quelle: Eigene Abbildung (2025)

II EINLASS

AUDIO - TRANSKRIPT

 Schüler A: Hier steht „Der Einlass“ – klingt ja fast wie der Eingang zu einem Geheimversteck!

 Schüler B: Tatsächlich war das früher ein kontrollierter Zugang zur Stadt, wenn die Tore schon zu waren. Also so eine Art Hintertür für Spätankömmlinge.

 Schüler C: Krass, der Bau ist echt alt – 1474 oder so. Und mit zwei Höfen! Also doppelte Sicherheit.

 Schüler A: Und hier steht noch was von einer Flucht... War das etwa ein Gang für heimliche Ausreißer?

 Schüler B: Genau! Der Prediger von St. Martin, Christoph Schappeler hat sich hier in einem Mistkarren versteckt, um den Soldaten zu entkommen.

 Schüler C: Ein Mistkarren? Das muss ja gestunken haben! Aber clever – wer durchsucht schon einen stinkenden Haufen nach einem Flüchtling?

 Schüler A: Also, unser nächster Hinweis muss irgendwo in der Nähe versteckt sein... Lasst uns mal suchen!

(vgl. Kayser 2017; Wassermann und Breuksch)

II EINLASS

Infotext



Audio



II EINLASS

Hinweisfrage:

Schappeler war der Prediger von
... (Memminger Kirche).

STATION III
ST. MARTINSKIRCHE

III ST. MARTINSKIRCHE

Die St.-Martins-Kirche war im 16. Jahrhundert das Zentrum der Memminger Reformation. Christoph Schappeler hielt hier seine sozial- und kirchenkritischen Predigten, die viele Bürger überzeugten. Die Stimmung in der Stadt heizte sich auf, und der Rat musste handeln.

Am 6. Januar 1525 fand im Rathaus ein Religionsgespräch statt, bei dem Schappeler sieben Thesen zur Kirchenreform vorlegte. Der Rat entschied sich für seine Reformen – Memmingen wurde eine der ersten evangelischen Städte Süddeutschlands.

Die St.-Martins-Kirche selbst ist eines der ältesten Bauwerke Oberschwabens. Der 65 Meter hohe Turm prägt das Stadtbild. Die gotische Basilika besitzt wertvolle Kunstwerke, darunter das spätgotische Chorgestühl, bedeutende Wandmalereien und eine renommierte Orgel. Sie ist heute nicht nur Gotteshaus, sondern auch ein wichtiger Konzertort und Verleihungsort des Memminger Freiheitspreises.

(vgl.: Stadtarchiv Memmingen; Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz)



Quelle: Eigene Abbildung (2025)



Quelle: Alwin Zwibel abgerufen am 26.02.2025 von:
<https://www.outdooractive.com/de/poi/allgaeu/kirche-st.-martin/16430574/>

III ST. MARTINSKIRCHE

AUDIO – TRANSKRIPT

 Schüler A: Wow, das ist ja eine riesige Kirche! Die muss richtig alt sein.

 Schüler B: Stimmt! Sie wurde schon im 9. Jahrhundert erwähnt und im 14. und 15. Jahrhundert zur größten Stadtpfarrkirche zwischen Bodensee und Lech ausgebaut.

 Schüler C: Und hier hat Schappeler also gepredigt?

 Schüler B: Ja! Seine Reden waren so mitreißend, dass immer mehr Leute die Reformation forderten.

 Schüler A: Und dann?

 Schüler B: Der Rat musste handeln. Deshalb gab es am 6. Januar 1525 im Rathaus ein Religionsgespräch mit Vertretern der Stadt.

 Schüler C: Hat Schappeler das gewonnen?

 Schüler B: Ja! Der Rat entschied sich für seine Reformen – und Memmingen wurde evangelisch.

 Schüler A: Also war das hier das Zentrum der Reformation in Schwaben?

 Schüler C: Genau! Und heute gibt's hier sogar Konzerte – mit einer berühmten Orgel.

 Schüler B: Genug Geschichte – wo ist unser nächster Hinweis?

(vgl.: Stadtarchiv Memmingen; Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz)

III ST. MARTINSKIRCHE

Infotext



Audio



III ST. MARTINSKIRCHE

Hinweisfrage:

In welchem Memminger
Gebäude fand das
“Religionsgespräch” statt?



STATION IV

RATHAUS

IV MEMMINGER MANIFEST

Im Jahr 1525 verfassten aufständische Bauern in Memmingen die „Zwölf Artikel“. Sie forderten mehr Gerechtigkeit, weniger Abgaben und persönliche Freiheit. Diese Artikel gelten als eine der ersten bekannten Menschenrechtsforderungen in Europa.

Auch heute erinnert Memmingen an diesen historischen Moment: 2020 verabschiedete der Stadtrat das „Memminger Manifest“. Es verpflichtet die Stadt, sich weiterhin für Freiheitsrechte einzusetzen. Dazu gehören:

- ✓ Menschenrechte weltweit verteidigen, z. B. mit dem „Memminger Freiheitspreis 1525“
- ✓ Bürgerbeteiligung stärken, indem alle Menschen in politische Prozesse einbezogen werden
- ✓ Dialog fördern, indem die historische Kramerzunft bzw. das Bürgerforum (Sitzbänke vor der Kramerzunft) als Treffpunkt für gesellschaftliche Debatten genutzt wird

Diese Prinzipien zeigen, dass die Ideale der Bauern von 1525 auch heute noch wichtig sind!

(vgl.: Stadtarchiv Memmingen 2025d)



<https://stadtarchiv.memmingen.de/publikationen/historische-orte-in-memmingen-zum-aufbegehren-der-bauern-1525/rathaus.html>

IV MEMMINGER MANIFEST

AUDIO - TRANSKRIPT

Alex: „Krass, ich wusste gar nicht, dass die Bauern damals schon so mutig waren! Die Zwölf Artikel waren ja echt ein Protest gegen die Ungerechtigkeit.“

Sophie: „Ja, und weißt du, was cool ist? Memmingen hält die Erinnerung daran bis heute wach. 2020 haben sie das Memminger Manifest beschlossen.“

Alex: „Echt? Was steht da drin?“

Sophie: „Zum Beispiel, dass sich Memmingen für Menschenrechte weltweit einsetzt. Dafür vergeben sie den Memminger Freiheitspreis 1525.“

Alex: „Klingt sinnvoll. Und was hat das mit uns hier in der Stadt zu tun?“

Sophie: „Die Stadt will, dass alle mitreden können – deshalb gibt es Bürgerausschüsse sowie immer wieder Bürgerbeteiligungen, bei denen die Bürger und Bürgerinnen ihre Ideen anbringen als auch sich äußern können. Und vor der alten Kramerzunft, wo die Bauern sich damals getroffen haben, gibt es heute das Bürgerforum – eine Sitzmöglichkeit – die für Dialog und Diskussionen zu aktuellen Themen genutzt werden kann.“

Alex: „Also haben die Bauern von damals irgendwie doch gewonnen, oder?“

Sophie: „Nicht direkt, aber ihre Ideen haben überlebt. Demokratie und Menschenrechte – das ist der wahre Erfolg!“

(vgl.: Stadtarchiv Memmingen 2025d)

IV MEMMINGER MANIFEST

Infotext



Audio



IV MEMMINGER MANIFEST

Hinweisfrage:

Welches Gebäude soll heute, laut
dem Manifest, für
gesellschaftliche Debatten
genutzt werden?

STATION V

KRAMERZUNFT

V KRAMERZUNFT

Die Kramerzunft in Memmingen ist ein historisches Gebäude mit einer besonderen Bedeutung für die Demokratiegeschichte Deutschlands. Ursprünglich im 15. Jahrhundert als Zunftthaus der Krämer errichtet, wurde es 1479 von der Kramerzunft erworben und diente jahrhundertlang als Versammlungsort der Händler und Handwerker. Die reich verzierte Zunftstube, die 1512 im Stil der Gotik vertäfelt wurde, zeugt noch heute von der damaligen Handwerkskunst.

Im März 1525 wurde die Kramerzunft Schauplatz eines der bedeutendsten Ereignisse des Bauernkriegs: Hier trafen sich die Vertreter der aufständischen Bauern aus Oberschwaben, um ihre Forderungen nach mehr Freiheit und Gerechtigkeit zu formulieren. Unter dem Einfluss des Predigers Christoph Schappeler und des Memminger Feldschreibers Sebastian Lotzer entstanden die berühmten „Zwölf Artikel“, die als eine der frühesten Menschenrechtserklärungen Europas gelten. Auf dem Weinmarkt kann man heute auf dem Sockel des Freiheitsbrunnens diese 12 Artikel lesen.

Auf ihrer Grundlage verabschiedeten die Bauern die „Bundesordnung der christlichen Vereinigung“, eine Art frühe Verfassung.

Nach dem Niedergang der Zünfte durch eine kaiserliche Reform 1551 verlor das Gebäude seine ursprüngliche Funktion, blieb jedoch ein zentraler Ort des gesellschaftlichen Lebens. Es diente als Versammlungsraum, Lehrstätte und sogar als Notunterkunft. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde das Haus mehrfach umgebaut, blieb aber in seiner Grundstruktur erhalten. Seit 1936 ist die Kreishandwerkerschaft Memmingen hier ansässig und sorgt für den Erhalt dieses einzigartigen historischen Ortes.

Heute ist die Kramerzunft als „Ort der Demokratie“ ausgezeichnet und erinnert an die frühen Kämpfe für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Im Rahmen des „Memminger Freiheitspreises 1525“ wird hier alle drei Jahre eine Persönlichkeit geehrt, die sich für Freiheit, Recht und Menschenwürde einsetzt.

(vgl.: Stadtarchiv Memmingen 2025b und 2025c; Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte 2025)



Quelle: Eigene Abbildung (2025)

V KRAMERZUNFT

AUDIO - TRANSKRIPT

 Besucher A: Wow, das Gebäude sieht alt aus! Was ist das?

 Besucher B: Das ist die Kramerzunft – früher das Zunfthaus der Händler und Krämer. Aber viel wichtiger: 1525 fand hier eine der ersten Versammlungen für Menschenrechte in Europa statt!

 Besucher A: Echt? Was ist hier passiert?

 Besucher B: Die oberschwäbischen Bauern trafen sich hier, um ihre Forderungen nach Freiheit und Gerechtigkeit zu formulieren. Sebastian Lotzer schrieb sie in den „Zwölf Artikeln“ nieder – die kann man als eine der ersten Menschenrechtserklärungen sehen und heute auf dem Sockel des Freiheitsbrunnens auf dem Weinmarkt lesen.

 Besucher C: Hat das funktioniert?

 Besucher B: Leider nicht direkt. Die Bauern wurden militärisch besiegt, aber ihre Ideen lebten weiter. Und heute wird mit dem „Memminger Freiheitspreis“ an diesen Kampf erinnert.

 Besucher A: Krass! Und was ist mit dem Gebäude?

 Besucher B: Es war zuerst ein Zunfthaus, später ein Versammlungsraum, dann eine Lehrstätte und gehört heute der Kreishandwerkerschaft. 2020 wurde es sogar als „Ort der Demokratie“ ausgezeichnet!

 Besucher C: Das muss ich mir genauer anschauen!

(vgl.: Stadtarchiv Memmingen 2025b und 2025c; Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte 2025)

V KRAMERZUNFT

Infotext



Audio



V KRAMERZUNFT

Hinweisfrage:

An welchem Brunnen der Stadt
kann man die 12 Artikel lesen?

STATION VI

FREIHEITSBRUNNEN

VI SO KAM ES ZU DEN 12 BAUERNARTIKELN

Im frühen 16. Jahrhundert war das Leben der Bauern in Süddeutschland von harter Arbeit, hoher Abgabenlast und kaum vorhandenen Rechten geprägt. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse verschärften sich zunehmend: Die Bevölkerung wuchs nach der Pestzeit wieder an, doch die landwirtschaftlichen Erträge hielten nicht Schritt. Gleichzeitig verlangten Grundherren immer höhere Abgaben und zwangen die Bauern zu zusätzlichen Frondiensten. Besonders die "Todfallabgabe", bei der die Hinterbliebenen eines verstorbenen Bauern ihr bestes Vieh oder ihr bestes Kleidungsstück an den Grundherren abgeben mussten, führte zu großer Unzufriedenheit.

Die Abhängigkeit der Bauern zeigte sich besonders in der Leibeigenschaft, die viele dazu zwang, auf dem Boden ihres Herrn zu arbeiten, ohne frei über ihr eigenes Leben bestimmen zu können. Sie durften oft nicht ohne Erlaubnis heiraten oder ihren Wohnsitz wechseln und mussten sich der Gerichtsbarkeit ihres Grundherren unterwerfen.

Die Ideen der Reformation brachten zusätzlich Bewegung in die bäuerliche Unzufriedenheit. Martin Luther sprach in seinen Schriften von der "Freiheit eines Christenmenschen", was viele Bauern als Bestätigung ihres Strebens nach weltlicher Freiheit und Gerechtigkeit interpretierten.

Reformatoren wie Ulrich Zwingli und der Memminger Theologe Christoph Schappeler gingen noch weiter: Sie argumentierten, dass die Herrschaft der Obrigkeit sich nach christlichen Grundsätzen richten müsse. Diese Gedanken befeuerten die Bauern in ihrem Kampf für bessere Lebensbedingungen.

Im Februar 1525 versammelten sich Bauern aus 27 umliegenden Dörfern in Memmingen, um ihre Forderungen niederzulegen. Sebastian Lotzer, ein Memminger Bürger und Feldschreiber, fasste die Beschwerden der Bauern in 10 Artikeln zusammen. Kurz darauf wurden diese Forderungen mit den Anliegen der oberschwäbischen Bauernhaufen vereint und führten zu den berühmten Zwölf Artikeln, die in Memmingen zwischen Ende Februar und Anfang März 1525 niedergeschrieben wurden.

Die Zwölf Artikel richteten sich an die geistlichen und weltlichen Herrschaften und begründeten die Forderungen der Bauern mit dem göttlichen Recht. Die zentralen Anliegen umfassten:

- die freie Wahl des Pfarrers,
- die Abschaffung der Leibeigenschaft,
- die Minderung der Frondienste,
- das Recht auf Nutzung der Wälder und Gewässer,
- die Reduzierung der Abgaben und eine gerechtere Verteilung des Landbesitzes.

Die Flugschrift mit den Zwölf Artikeln verbreitete sich rasch im gesamten Heiligen Römischen Reich: Innerhalb von nur zwei Monaten wurden 28 Drucke mit mehr als 25.000 Exemplaren veröffentlicht. Damit gehören die Artikel zu den ersten verschriftlichten Forderungen nach Freiheits- und Mitbestimmungsrechten in Europa.

Doch die Herrschenden zeigten sich wenig kompromissbereit. Während die Bauern zunächst auf Verhandlungen setzten, reagierten Fürsten und der Schwäbische Bund mit militärischer Gewalt. Der Bauernkrieg endete in einer blutigen Niederlage – doch die Ideen von Freiheit und Gerechtigkeit, die in Memmingen niedergeschrieben wurden, sollten später erneut an Bedeutung gewinnen.

(vgl.: Mokrohs 2025, Basting 2025, Stadtarchiv Memmingen 2025c)



[https://www.orte-der-demokratie.bayern/orte/memmingen/#:~:text=W%C3%A4hren d%20des%20Bauernkriegs%20\(1524%E2%80%931526,ihre%20Forderungen%20%E2%80%93%20die%20Zw%C3%B6lf%20Artikel.](https://www.orte-der-demokratie.bayern/orte/memmingen/#:~:text=W%C3%A4hren d%20des%20Bauernkriegs%20(1524%E2%80%931526,ihre%20Forderungen%20%E2%80%93%20die%20Zw%C3%B6lf%20Artikel.)

Die zwölf Bauernartikel auf einen Blick:

1. Freie Pfarrerwahl – Die Bauern wollten ihre Pfarrer selbst wählen und nicht von den Grundherren vorgeschrieben bekommen.

2. Faire Abgaben – Sie forderten, dass der „Zehnte“ (Steuer an die Kirche) nur für kirchliche Zwecke verwendet wird, nicht für den Adel.

3. Befreiung von der Leibeigenschaft – Sie wollten nicht mehr als persönliche „Eigentümer“ ihrer Grundherren gelten, sondern frei sein.

4. Freie Jagd und Fischerei – Bauern sollten Tiere jagen und fischen dürfen, nicht nur der Adel.

5. Freie Nutzung des Waldes – Sie forderten das Recht, Holz aus dem Wald für ihren eigenen Bedarf zu nutzen.

6. Geringere Frondienste – Die Bauern mussten viele Tage im Jahr kostenlos für den Adel arbeiten und wollten diese Arbeit verringern.

7. Gerechte Abgaben – Sie verlangten eine gerechtere Verteilung der Abgaben und Steuern, damit sie nicht übermäßig belastet wurden.

8. Faire Strafen – Sie forderten ein gerechtes Rechtssystem, in dem sie nicht willkürlich vom Adel bestraft werden konnten.

9. Rückgabe von Gemeindeland – Viele Grundherren hatten ehemals gemeinschaftlich genutztes Land enteignet, das wollten die Bauern zurück.

10. Begrenzung der Abgaben – Die Bauern wollten, dass ihre Abgaben nicht weiter steigen und an die wirtschaftliche Lage angepasst werden.

11. Abschaffung der Willkürherrschaft – Sie wollten nicht mehr nach Lust und Laune von ihren Grundherren ausgebeutet oder unterdrückt werden.

12. Wenn eine Forderung ungerecht ist, soll sie geändert werden – Falls eine ihrer Forderungen nicht mit der Bibel übereinstimmt, wären sie bereit, sie zu überdenken.
(Vgl.: Stadtarchiv Memmingen2025)

VI SO KAM ES ZU DEN 12 BAUERNARTIKELN

AUDIO - TRANSKRIPT

Lea:

„Also, warum haben die Bauern damals eigentlich protestiert? Ich meine, das war ja echt gefährlich. Die Herrscher haben sowas doch nicht einfach durchgehen lassen.“

Jonas:

„Naja, die Bauern hatten keine Wahl. Sie mussten immer mehr Abgaben zahlen, obwohl sie sowieso kaum genug zum Leben hatten. Und dann noch die Frondienste! Sie mussten für den Grundherren arbeiten, ohne dafür bezahlt zu werden.“

Fatima:

„Stimmt. Und dann gab es auch noch die Leibeigenschaft. Viele Bauern durften nicht mal frei entscheiden, wo sie leben oder wen sie heiraten. Das klingt fast wie Gefangenschaft.“

Lea:

„Ich habe gelesen, dass sie sich dabei auf die Bibel berufen haben. Weil Martin Luther doch diese Schriften über die Freiheit des Christenmenschen veröffentlicht hat. Dachten die Bauern, dass das auch für sie gilt?“

Jonas:

„Ja, aber Luther hat das gar nicht so gemeint. Er war gegen den Aufstand. Es waren andere Reformatoren, wie Christoph Schappeler, die sagten, dass weltliche Herrscher sich auch an Gottes Gebote halten müssen.“

Fatima:

„Deshalb haben sich die Bauern in Memmingen versammelt und ihre Forderungen aufgeschrieben. Erst die 10 Memminger Artikel, dann wurden daraus die 12 Artikel.“

Lea:

„Lass uns mal überlegen, was sie genau gefordert haben. Also erstens, sie wollten selbst entscheiden, wer ihr Pfarrer wird. Macht Sinn, weil die Kirche damals total vom Adel kontrolliert wurde.“

Jonas:

„Und sie wollten keine Leibeigenschaft mehr! Das war wohl die wichtigste Forderung. Stell dir vor, du wärst an einen Grundherren gebunden und könntest nichts dagegen tun.“

VI SO KAM ES ZU DEN 12 BAUERNARTIKELN

AUDIO - TRANSKRIPT

Fatima:

„Sie wollten auch, dass die Abgaben gesenkt werden. Manche mussten über die Hälfte von dem, was sie ernteten, abgeben. Und dann noch die ‚Todfallabgabe‘ – wenn ein Bauer starb, musste seine Familie das beste Tier oder die beste Kleidung abgeben!“

Lea:

„Boah, das ist ja richtig unfair. Kein Wunder, dass die Bauern sich gewehrt haben!“

Jonas:

„Genau, und ein großes Thema war auch das Nutzungsrecht für Wälder und Flüsse. Die Bauern durften oft nicht mehr jagen oder fischen, obwohl sie es früher konnten. Plötzlich gehörte alles den Grundherren.“

Fatima:

„Deswegen sind die 12 Artikel auch so wichtig. Sie gelten als eine der ersten schriftlichen Forderungen nach Menschenrechten in Europa.“

Lea:

„Aber hat das überhaupt was gebracht? Ich meine, die Bauern haben doch am Ende verloren, oder?“

Jonas:

„Ja, leider. Die Fürsten und der Schwäbische Bund haben den Aufstand brutal niedergeschlagen. Zehntausende Bauern wurden getötet.“

Fatima:

„Aber trotzdem waren die Artikel wichtig, weil sie später immer wieder als Beispiel für Gerechtigkeit und Freiheit genannt wurden. Die Bauern haben zwar damals verloren, aber die Idee, dass alle Menschen Rechte haben, hat sich irgendwann durchgesetzt.“

Lea:

„Also war der Bauernkrieg so etwas wie ein erster Schritt in Richtung Menschenrechte?“

Jonas:

„Ja, könnte man so sagen! Und jetzt wissen wir, warum die 12 Artikel heute noch in Geschichtsbüchern stehen.“

(vgl.: Mokrohs 2025, Basting 2025, Stadtarchiv Memmingen 2025c)

VI SO KAM ES ZU DEN 12 BAUERNARTIKELN

Infotext



Audio



KREUZWORTRÄTSEL

KREUZWORTRÄTSEL

Hier können die Antworten der Hinweisfragen eingetragen werden.

[illegible]

Lösungswort:

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	

LÖSUNG

1. Durch welches Stadttor floh Schappeler?
2. Schappeler war der Prediger von ... (Memminger Kirche).
3. In welchem Memminger Gebäude fand das "Religionsgespräch" statt?
4. Welches Gebäude soll heute, laut dem Manifest, für gesellschaftliche Debatten genutzt werden?
5. An welchem Brunnen der Stadt kann man die 12 Artikel lesen?

F	R	E	I	H	E	I	S	R	E	C	H	E	T
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

CHECKLISTE

CHECKLISTE

- ☐ Stadtpläne für die Teilnehmenden (bzw. Hinweis Smartphones mit Navigations-App benötigt)
- ☐ Hinweis an Teilnehmende: Kopfhörer/Inears mitnehmen (alternativ: in entsprechender Anzahl bereitgestellt)
- ☐ (Stationen in den Stadtplänen markiert)
- ☐ Kreuzworträtsel in ausreichender Anzahl kopiert
- ☐ Stifte in ausreichender Zahl zum Ausfüllen des Kreuzworträtsels bereitgestellt
- ☐ evtl. Klemmbretter o. Ä. in ausreichender Zahl bereitgestellt
- ☐ OR-Codes und Hinweisfragen gedruckt/kopiert und einlaminiert
- ☐ OR-Codes an jeweiliger Station angebracht
- ☐ Hinweisfrage an jeweiliger Station versteckt
- ☐ evtl. Gewinne für die Schnellsten bei der Schnitzeljagd besorgen
- ☐ gegebenenfalls Einverständnis der Erziehungsberechtigten einholen bzw. Erziehungsberechtigte über das Durchführen der Schnitzeljagd informieren



QUELLENVERZEICHNIS

QUELLENVERZEICHNIS

Basting, Horst (2025): Bauernkrieg 1524 - 1526. Online: https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/der_bauernkrieg/index.html . Abgerufen am 09.03.2025

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (2025): Stadtpfarrkirche St. Martin. Größter Schatz von Memmingen. Online: <https://www.denkmalschutz.de/denkmal/ev-stadtpfarrkirche-st-martin.html> . Abgerufen am 07.03.2025

Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (HiKo): Schappeler. Online: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd12322019X.html#ndbcontent> . Abgerufen am 07.03.2025

Mokrohs, Laura (2025): Orte der Demokratie in Bayern. Herausgegeben vom Bayerischen Landtag. Online: <https://www.orte-der-demokratie.bayern/orte/memmingen/> . Abgerufen am 07.03.2025

Sieber, Christian: "Schappeler, Christoph", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 08.07.2011. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014764/2011-07-08/>, konsultiert am 26.02.2025.

Stadtarchiv Memmingen (2025), abgerufen am 26.02.2025 unter <https://stadtarchiv.memmingen.de/>

Stadtarchiv Memmingen (2025a): Die Stadtkirche Sankt Martin: Wie Memmingen evangelisch wurde. Herausgegeben von Stadt Memmingen. Online: <https://stadtarchiv.memmingen.de/publikationen/historische-orte-in-memmingen-zum-aufbegehren-der-bauern-1525/sankt-martin.html> . Abgerufen am 07.03.2025

Stadtarchiv Memmingen (2025b): Das Haus der Kramerzunft - ein historischer Schauplatz. Online: <https://stadtarchiv.memmingen.de/publikationen/memmingen-und-das-aufbegehren-von-bauern-und-buergern-1525-1.html> . Abgerufen am 09.03.2025

Stadtarchiv Memmingen(2025c): Memmingen und das Aufbegehren von Bauern und Bürgern 1525. Online: <https://stadtarchiv.memmingen.de/publikationen/memmingen-und-das-aufbegehren-von-bauern-und-buergern-1525.html> . Abgerufen am 09.03.2025

Stadtarchiv Memmingen(2025d): Memminger Manifest. Online: <https://stadtarchiv.memmingen.de/publikationen/memmingen-und-das-aufbegehren-von-bauern-und-buergern-1525.html> . Abgerufen am 09.03.2025

Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte (2025): Kramerzunft Memmingen. Online: <https://www.demokratie-geschichte.de/karte/6331> . Abgerufen am 09.03.2025

Kayser, Christian (2017). Die Stadtmauer von Memmingen (= Memminger Forschungen. Band 8). Historischer Verein Memmingen e. V., Memmingen 2016, ISBN 978-3-946241-08-9, S. 259–276.

Wassermann, Michael und Breuksch, Dieter (Hg. evang.-luth. Kirchengemeinde St. Martin): Als die Bauern von der Freiheit träumten. Die Geschichte der 12 Artikel. Memmingen

<https://www.memmingen.de>

Bild Quellen Deckblatt:

Martinskirche:

<https://www.dreamstime.com/listed-parish-church-st-martin-memmingen-lower-allg%C3%A4u-region-swabia-bavaria-germany-s-image251520316>

Freiheitsbrunnen:

<https://www.bommi2000.de/geschichte/16jh/1525/1525artikel.php>

Einlass:

<https://www.quermania.de/bayern/memmingen/einlass-bettelturm.php>

Kramerzunft:

https://www.digitalmagazin.de/marken/blw/hauptheft/2024-19/blickpunkt/008_vom-bundschuh-zum-gummistiefel



© **berufsfachschule**
fachakademie
memmingen

Außenstelle der Staatlichen
Berufsschule Mindelheim